

SHARON WILSIE & GRETCHEN VOGEL

Sprachkurs — Pferd

PFERDESPRACHE LERNEN
IN 12 SCHRITTEN



KOSMOS



Inhalt

4 EINLEITUNG: ALLES HAT EINE BEDEUTUNG

- 6 Wahre Führung
- 7 Echte Gespräche
- 9 12 leichte Schritte

11 SCHRITT 1: DIE GRUNDLAGEN LERNEN

- 11 Finden Sie Ihre „innere Null“
- 13 Äußeres Neutral Null und angemessene Lautstärke
- 16 Beobachten Sie Ihr Pferd
- 19 Eine Landkarte der Pferdesprache
- 22 Spiegeln
- 23 Die Kunst des Gesprächs
- 28 Atembotschaften
- 32 Die Blase des persönlichen Raums:
Kreise und Bögen
- 40 Die 13 Buttons der Pferdesprache

45 SCHRITT 2: DEN GESICHTSAUSDRUCK BEOBACHTEN

- 46 Die Kopfhaltung
- 46 Das Maul

- 48 Das Kinn
- 48 Die Nüstern
- 49 Der Kiefer
- 49 Die Augen
- 51 Die Ohren
- 54 Lesen lernen

55 SCHRITT 3: DAS ERSTE RITUAL – DIE BEGRÜSSUNG

- 56 Das Begrüßungsritual
- 59 Zusammen schaukeln

61 SCHRITT 4: DAS ZWEITE RITUAL – IRGENDWOHIN GEHEN

- 61 Irgendwohin Gehen – Teil eins
- 66 Irgendwohin Gehen – Teil zwei
- 75 Joe: Das Gespräch beginnt**

82 SCHRITT 5: PFERDISCH AN DER HAND

- 82 Beruhigende Halfter-Gespräche
- 85 Unser Anspruch auf Raum vor dem Pferd
- 88 Irgendwohin Gehen – Teil drei



**95 SCHRITT 6: DIE FELLPFLEGE –
VERBUNDENHEIT FINDEN**

- 95 Raum teilen und pausieren
 - 96 Die Kontaktaufnahme
-

**104 SCHRITT 7: DIE FÜNF STUFEN
DER INTENSITÄT**

- 104 Die Ebenen verstehen
 - 111 Feinabstimmung der „X“- und „O“-Haltung
 - 112 Die Feinabstimmung unserer inneren Energie
 - 119 Herunterfahren
 - 120 Die Feinabstimmung von Annäherung und Rückzug
 - 122 Die Feinabstimmung von Geh weg und Komm zurück
-

**127 SCHRITT 8: VERWUNDBARKEIT UND
VERTEIDIGUNG**

- 127 Die verletzbaren Bereiche des Pferdes kennen
- 129 Gut Freund mit der Hinterhand
- 139 Joe: An der Hand

145 SCHRITT 9: DIE ANMUTIGE BEWEGUNG

- 145 Wie man horizontaler wird
-

**151 SCHRITT 10: WER TREIBT WEN
AUF WELCHE WEISE?**

- 152 Gespräche an der Longe
 - 163 Ihre neue Longier-Persönlichkeit
-

**164 SCHRITT 11: GEBT DEN PFERDEN
FREIHEIT**

- 164 Freiarbeit
 - 172 Gespräche innerhalb des Zauns
 - 182 Freiraum und Spielraum
 - 183 Joe: In der Freiarbeit
-

**190 SCHRITT 12: WIR SIND IM SATTEL –
WAS JETZT?**

- 190 Gespräche im Sattel
- 205 Joe: Unter dem Sattel

EINLEITUNG

Alles hat eine Bedeutung

Vielleicht kennen Sie Mr. Ed, das sprechende Pferd, das zwischen 1958 und 1966 der Star einer amerikanischen Fernsehserie war. Mr. Eds Lippen bewegten sich passend zu seinen Worten, was vor allem pferdeverrückte Kinder wie mich verzauberte. Was würde mein eigenes Pferd eines Tages zu mir sagen, wenn es die gleichen Fähigkeiten besäße?

Da ich Asthma hatte, waren meine Begegnungen mit Pferden auf das Lesen von Pferdebüchern und das Zeichnen meiner Herde von Modellpferden beschränkt. Als ich auf die Oberstufe ging, war ich gesund genug, um auf einem Reiterhof zu jobben, und am Ende der Oberstufe bildete ich Dressurpferde aus. Als junge Mutter konnte ich mir schließlich eigene Pferde leisten. Ich nahm ein Endmaßpony bei mir auf, das die Farbe und das Gebäude eines Tarpan hatte. Tarpane sind eine ausgestorbene Unterart von Wildpferden, die durch selektive Rückzüchtung wieder zum Leben erweckt wurden. Rocky war der Gefährte einer jungen, goldfarbenen Appaloosa-Stute namens Dakota. Die beiden wurden als Pferde-Gurus meine Lehrer und mit der Zeit erweiterte sich meine Herde sogar noch. Es war, als seien die Modellpferde meiner Kindheit lebendig geworden, um mich zu unterrichten.

Immer wieder beobachtete ich dieselben Gesten und Bewegungen meiner Pferde. Ob es ein winziges Zucken oder eine Körperhaltung war, ich sah sie in schnellen Abfolgen ineinander übergehen. Mein künstlerisch geschultes Auge fror die einzelnen Gesten als Momentaufnahmen ein. Ich fing an zu verstehen, dass dieselbe Geste das Gleiche für alle Pferde bedeutete und dass darauf auch die gleichen Antworten erfolgten, egal welches Pferd die Geste machte. Ich vermutete, dass ich tatsächlich „*Sprache*“ beobachtete und nicht einfach „*Verhalten*“.

Schlüssel zur Verständigung



Die Führungsrolle S. 7
Die Verbindung S. 8
Der Dialog S. 8

Zu diesem Zeitpunkt beinhaltete meine Laufbahn als Pferdefrau das Unterrichten einer studentischen Reitermannschaft ebenso wie das Erteilen von therapeutischem Reitunterricht, das Korrigieren von Pferden und die Beratung von Gnadenhöfen. Überall beobachtete ich die hochgradig ritualisierte und vorhersagbare Sprache der Pferde. Zuhause machte ich mir Notizen, fertigte Zeichnungen an und forschte weiter. Mein Ehrgeiz, die Bedeutung der einzelnen Gesten zu verstehen, brachte mich dazu, sie den Pferden zurückzuspiegeln. Ich versuchte, mir klare und gleichbleibende Bewegungen einfallen zu lassen, die sie als Antwort erkennen würden. Plötzlich wurde mir bewusst, dass meine Pferde mir ihre körpersprachlichen Dialoge beibrachten. Sie führten mich durch die Grundlagen ihrer Sprache wie ein Fohlen, das das Herdenleben erlernt. Und dann bemerkte ich eines Tages, dass ich mich tatsächlich in der Sprache meiner Pferde mit ihnen unterhielt. Ihre Sprache zu lernen öffnete mir eine Tür zu ihrem ureigenen Wesen.

Schon immer habe ich die Arbeit einzelner Pferdemenchen bewundert, die mit ihren Pferden Privatgespräche zu führen schienen. Wenn es also so war, dass ich „Sprache“ sehen konnte, dass ich lernen konnte, wie man „Wörter“ und „Sätze“ benutzte, um mit Pferden zu sprechen, konnte ich vielleicht auch anderen helfen, die kleinen Zeichen zu lesen, zu interpretieren und darauf zu reagieren. Ich wollte diese Sprache entschlüsseln und sie in so kleine Teile aufgliedern, dass jeder sie verstehen konnte.



Zeigen Sie Ihrem Pferd, dass Sie bereit sind, ihm zuzuhören und seine Sprache zu lernen.

Dieses Buch ist das Ergebnis meines Wunsches, anderen dabei zu helfen, mit ihren vierbeinigen Partnern auf dieselbe erfüllende Weise zu kommunizieren wie ich.

Pferde müssen zweisprachig sein. Sie müssen mit anderen Pferden die Pferdesprache sprechen, was schwierig für sie ist, wenn sie isoliert gehalten werden. Zusätzlich müssen sie auch noch die Menschensprache können. Wir benutzen Wörter und einen bestimmten Tonfall, um viele verschiedene Gefühlsebenen, Bedürfnisse und Antworten zu äußern. Wir sind nicht von feinen, visuellen Botschaften abhängig. Wir drücken uns über Worte aus und weniger über unseren Körper. Wir machen so viele zufällige Bewegungen, die für Pferde verwirrend und unverständlich sind.

Dieses Buch, meine Übersetzungshilfe zur Körpersprache von Pferden, die ich *Pferdisch* nenne, soll Menschen und Pferden helfen. Wie beim Erlernen einer fremden Sprache lernen Sie zunächst verschiedene Bewegungen, die die einzelnen Worte der Pferde darstellen. Sie lernen, wie Sie diese Worte sichtbar widerspiegeln, so, dass Ihr Pferd Sie versteht. Mit der Zeit können Sie diese Gesten miteinander kombinieren und Ihrem Pferd Fragen stellen. Antwortet Ihr Pferd dann mit seinen eigenen Bewegungen, werden Sie verstehen, was es Ihnen sagt, und passend darauf antworten können. Sie werden sich fließend *auf Pferdisch* unterhalten, sobald Sie diese

spontanen Gespräche in der angemessenen „Lautstärke“ führen können. Und genau das ist mein Ziel.

WAHRE FÜHRUNG

Pferdisch hilft Ihnen dabei, eine Beziehung zu Ihrem Pferd aufzubauen, die auf *Vertrauen, Respekt, Gemeinsamkeit und auf Verständnis* beruht.

Pferde werden von uns gefangen gehalten. Ihr Leben und Überleben hängt von uns ab. Die Führung zu übernehmen bedeutet, Ihr Pferd wissen zu lassen, dass es in Ihrer Gegenwart *sicher* ist. Traut Ihr Pferd Ihnen zu, dass Sie es sicher durch die menschliche Zivilisation führen? Wir haben die Pferde aus ihrer natürlichen Umgebung herausgeholt und wollen, dass sie durch Türen gehen, über Hindernisse springen und sowohl

Eine echte Führungspersönlichkeit verhält sich so, dass man ihr gern folgt.



vorwärts in Pferdeanhänger hineinsteigen als auch rückwärts wieder hinaus. Stellen Sie sich vor, Sie sind in einem fremden Land. Ihr Reiseführer spricht Ihre Sprache nicht und bittet Sie unsicher und nervös, ihm in dieser fremdartigen Welt zu folgen. Sie würden sich in seiner Obhut nicht sicher fühlen! Doch Sie können einem Pferd Sicherheit vermitteln, wenn Sie sich in einfachen *Gesprächen* mit seinen Anliegen beschäftigen und wenn Sie die *Intensitätsebenen* Ihrer Sprache genau abstimmen. Umgekehrt wird das dazu führen, dass Sie sich selbst auch sicher mit Ihrem Pferd fühlen, da Sie beide ein tieferes Vertrauen zueinander entwickeln.

Wir alle müssen Abenteuer mit unseren Pferden bestehen. Vielleicht müssen Sie Ihr Pferd bei einem Gewitter nach drinnen bringen oder Sie müssen Erste Hilfe an Ihrem kranken oder verletzten Pferd leisten, während Sie auf den Tierarzt warten. Je regelmäßiger Sie Gespräche mit Ihrem Pferd in *seiner* Sprache führen, desto leichter halten Sie während einer Stresssituation die Verbindung zu ihm. Sie fühlen sich beide sicher. Das ist der Kern einer guten Führung.

DIE IDEALE VERBINDUNG

Die Quintessenz ist: Fühlt sich Ihr Pferd nicht sicher bei Ihnen, sind Sie nicht sicher mit Ihrem Pferd. Viele meiner Kunden hatten in ihrem Leben eine große Pferdewiebe. Mit ihrem „Pferd des Lebens“ waren sie in Einklang und es verhinderte manches Unglück. Es balancierte sie über dem Sprung aus, wenn sie aus dem Gleichgewicht gekommen waren, brachte sie sicher durch eine matschige Stelle, die sich als Sumpf entpuppte, blieb still stehen, wenn sie auf einem eisigen Pfad ausglitten und verlor nicht die Nerven, wenn plötzlich eine Schar von Wildgänsen aufflog. Dieses Pferd passte einfach immer auf seinen Menschen auf.

Glücklicherweise muss man nicht ein Pferd nach dem anderen ausprobieren, um diese ideale Verbindung (wieder) zu finden. Stattdessen können Sie selbst dafür sorgen, eine sichere und innige Verbindung zu beinahe *jedem Pferd* aufzubauen.

ECHTE GESPRÄCHE

Dieses Buch handelt nicht von Pferdetraining, es handelt von *Verwandlung*. Fast jeder war schon einmal mit einem wunderbaren Pferd gesegnet. Obwohl alle Pferde uns viel zu geben haben, ist die eigentliche Frage doch, was wir ihnen zurückgeben. Glauben wir, dass es nicht sicher sein könnte, mit einem Pferd zusammen zu sein, dann denken wir darüber nach, dass das Pferd *nicht sicher für uns* sein könnte. Überlegen wir jemals, ob das Pferd befürchtet, *dass wir seine Sicherheit gefährden?*

Pferdisch stellt für mich den Rahmen für Unterhaltungen dar. Es gibt keinen starren Ablauf. Wenn man sich wirklich in einem Dialog befindet, kann man zu keinem Zeitpunkt vorhersagen, wie die Antwort eines Pferdes ausfallen wird.

Ich lasse meine normalen Ausbildungstechniken für Pferde inzwischen beiseite und führe lieber *Gespräche* mit dem Pferd. Ich stelle eine Frage oder stelle eine Idee vor und sehe dann, was es davon hält. Mit Hilfe von Pferdisch ist es mir möglich, eindeutig zu verstehen, ob das Pferd auf meine Frage mit Neugier, Spielfreude und Zuneigung reagiert oder ob es aus Angst, Gewohnheit oder guter Erziehung antwortet. Sie werden feststellen, dass Sie mit der Zeit entspannter und verspielter werden, wenn Sie gelernt haben, Gespräche mit Ihrem Pferd zu führen. Vielen Reitern ist ihr Verhältnis zu ihrem Pferd genauso wichtig wie dessen Leistungen. Zeigen Sie Ihrem Pferd, dass Sie bereit sind, ihm zuzuhören und seine Sprache zu lernen, statt von ihm zu erwarten, auf Ihre Ansagen zu reagieren. So wird sich Ihre Freundschaft vertiefen.

Es sind vor allem unsere falschen Vorstellungen, die uns von Tieren trennen. In der traditionellen Denkweise gelten ganze Ketten von Verhaltensmustern als instinktiv und nicht vom Tier kontrollierbar. Ihre Bewegungen werden als oberflächliches Verhalten gedeutet, auch heute noch. Diese Denkweise verhindert, dass das Selbstgefühl von Pferden wahrgenommen wird. Wir glauben, dass Pferde keine inneren Dialoge führen, weil sie keine Worte benutzen. Doch Pferde verbinden sich in ihrer Sprache permanent mit dem inneren Dialog anderer Pferde. Mit Hilfe von Pferdisch ist es ihnen möglich, sich auch mit uns zu verbinden. Sie haben ein Mittel, um uns endlich dabei zu helfen, anders über sie zu denken.

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN ARTEN

Menschen brauchen sich nicht ständig ihrer Umgebung bewusst sein, um zu überleben. Wir müssen nicht auf kleinste Kleinigkeiten achten. Worte sind uns wichtiger als unsere Körpersprache, daher ist es nicht notwendig, dass wir uns während eines Gesprächs ständig ansehen.

Pferdesprache dagegen hat ihren Ursprung in der Weltsicht eines Fluchttiers. Pferde haben überlebt, statt zur Lieblingsspeise großer Raubtiere zu werden. Pferde haben ein starkes Bewusstsein für ihre Umgebung und einen beinahe 360 Grad umfassenden Rundumblick. Mit ihren großen, aufrechten Ohren hören sie gut, ihr Geruchssinn ist fantastisch und sie haben die Fähigkeit, wirklich schnell zu laufen. Sie sehen unseren Gesichtsausdruck, unsere Körpersprache, die Kleidung, das Haar und jedes Zucken. Unsere Absicht, in eine bestimmte Richtung zu gehen, registrieren sie lange vor unserem ersten Schritt.

Pferde und Menschen sind soziale Wesen. Sind Sie mit einem Pferd zusammen, betrachtet es Sie als Teil seiner Herde, selbst wenn diese Herde nur aus zwei Mitgliedern besteht. Auch ein Huhn auf der Wiese wird als Herdenmitglied betrachtet, ebenso Katzen, Ziegen oder Hunde. Pferde bieten uns diese Zugehörigkeit an. Vielleicht ist das ein Grund, warum wir uns mit ihnen so wohlfühlen. Aber es ist auch ein Grund, um unser Bewusstsein zu schulen für das, was wir mit unserer Körpersprache ausdrücken.

Es gibt eine unselige Idee in der Welt der Pferdemen-
schen. Sie besagt, dass ein Pferd niemals
gewinnen oder sich unseren Forderungen wider-
setzen darf. Dabei entspricht es tatsächlich der
Natur der meisten Pferde, eine untergeordnete
Rolle zu akzeptieren. Die wenigsten sind Alpha-
tiere. Lernen Sie ihre Sprache, so fördert das Ihr
Verständnis des Ehrenkodexes zwischen Pferden.
Vielleicht verhelfen Ihnen die Gespräche zu neuen
Einsichten und bringen verborgene Aspekte Ihres
Ichs zum Vorschein. Wenn wir die Würde des
Pferdes bewahren, seine Moralvorstellungen
übernehmen, dann fördern wir den gegenseitigen
Respekt und alle gewinnen. Entwickeln Sie sich
selbst weiter, während sich die Beziehung zu Ihrem Pferd verwandelt. Nehmen Sie sich Zeit
für eine Reise, die Sie Schritt für Schritt zu einem gesunden, ausgeglichenen Wesen macht.

Ich hoffe zutiefst, dass Menschen, wenn sie erst die Sprache der Pferde verstehen, niemals
mehr ein Pferd „aus Versehen“ misshandeln – weil niemand wusste, was das Pferd gesagt hat.
Stimmen wir unsere Erwartungen und die Vorlieben des Pferdes aufeinander ab. Lassen wir unser
Pferd ausreden. Wir können ihm zuhören und ihm ein Mitspracherecht geben, ohne Angst zu
haben, dass es „verdorben“ wird, wenn es sein Leben mitbestimmen darf.

Manche Pferde haben mehr zu sagen als andere. Indem Sie Gespräche mit Pferden führen,
fördern Sie Vertrauen, Respekt, Verbundenheit und Verständnis. Ich hoffe, dass ich dazu
beitragen kann, friedliche und freudvolle Möglichkeiten zu vermitteln, eine herzliche Freundschaft
und Verbundenheit mit unseren Pferden aufzubauen. Das ist es doch, was wir uns alle
wünschen, und wir bekommen es, wenn wir ein kleines bisschen Zeit investieren, um Pferdisch
zu lernen.

ZWÖLF LEICHTE SCHRITTE

Meinen Schülern bringe ich Pferdisch in zwölf leichten Schritten bei. Entsprechend habe ich
auch dieses Buch aufgebaut.

Pferdesprache ist vielschichtig. Es ist nötig, sich zunächst einige grundlegende Fertigkeiten
anzueignen, um diese dann später zu verfeinern. Versteht man die Grundlagen, kann man Schritt
für Schritt weitergehen. Zwei Bereiche sind dabei besonders wichtig: die Atmung und die
Körpersprache. Ich werde beides detailliert erklären. Danach geht es um die vier G der Pferde-



Zeigen Sie Ihrem
Pferd, dass Sie bereit
sind, ihm zuzuhören.
Geben Sie ihm ein
Mitspracherecht. So
entsteht eine tiefe,
wunderbare Freundschaft.

sprache: die *Begrüßung* (Greeting), das *Irgendwohin Gehen* (Going Somewhere), die *Fellpflege* (Grooming) und das *Auf und Davon* (Gone). Diese vier Rituale bilden den Rahmen der Beziehungen und Gespräche von Pferden untereinander. Ich habe das Gefühl, auch alle Gespräche zwischen Pferd und Mensch können unter einer dieser Überschriften eingeordnet werden.

Auch wenn ich verschiedene Formen des Zuhörens und Sprechens auf Pferdisch beschreiben kann, hängt doch viel von Dingen ab, die nicht so offensichtlich sind: dem Intensitätslevel und dem Druck, der jede Geste, Bewegung oder Haltung begleitet. Selbst die kleinste Bewegung kann große Kraft entfalten, egal wie fein sie ist. Jeder, der an einer echten, fairen Kommunikation mit Pferden interessiert ist, muss üben, sich in der angemessenen Intensität auszudrücken. Dafür zeige ich eine Reihe von Übungen, die Ihnen helfen, mit dem umzugehen, was sich im Inneren und außerhalb Ihres Körpers abspielt.

Sie werden, über die zwölf leichten Schritte verteilt, Dutzende von Gesprächen finden. Diese Gespräche stellen Schritt-für-Schritt-Muster dar, die Sie zusammen mit Ihrem Pferd üben können. Dabei lernen Sie zu hören, was Ihr Pferd sagt, und was Sie daraufhin tun und antworten sollten, damit es am Ende glücklich für Sie beide ausgeht.

Außerdem begegnen Sie Joe, einem erfundenen Pferd. Ich habe ihn mit Fragen und Sorgen

ausgestattet, die viele Pferde haben. Sie erfahren, wie ich in der Arbeit mit ihm und seinen Besitzern Pferdisch einsetze. Ich beschreibe unsere erste Begegnung bis hin zur Lösung beinahe aller seiner Probleme. Das Gespräch mit Joe bietet mir die Möglichkeit, viele Details zu schildern, die erklären, wie Sie bekanntes und neu erlerntes Handwerkszeug anwenden.

Pferdish ist keine Trainingsmethode und lehrt Sie auch nicht, Ihren Reitstil zu verbessern. Auf welche Art auch immer Sie reiten, ob Sie klassische Dressur oder Western bevorzugen oder etwas vollkommen anderes, Pferdich kann Ihr Verhältnis zu Ihrem Pferd verbessern. Warten Sie einfach ab, was passiert, wenn Sie es einsetzen!

Pferde sind von Natur aus unterwürfig. Sie verdienen es, ihre Würde zu bewahren.



SCHRITT 1

Die Grundlagen lernen

Womit beginnen wir, wenn wir eine neue Sprache lernen wollen? Nun, wir fangen bei null an und von da aus geht es weiter.

FINDEN SIE IHRE „INNERE NULL“

Das Überleben von Pferden hängt von ihrer Fähigkeit ab, einander zu beobachten und wahrzunehmen, was um sie herum geschieht. Dies ist nur in einer ruhigen Herde möglich (Bild 1.1). „Herde“ bezeichnet dabei mindestens zwei oder mehr im Stall oder auf der Weide lebende Individuen einer Art oder mehrerer Arten. Beginnt ein Pferd, ein anderes zu drangsalieren, kann es sein, dass die Herdenmitglieder beide in aller Ruhe trennen und dabei die Rollen erneut festlegen, bis wieder Ruhe herrscht. In einem Konflikt schlagen oder beißen die Kontrahenten einander häufig und einer jagt den anderen vielleicht weg. So schnell das Ganze begonnen hat, endet es aber auch wieder. Stress und Aufregung tun Pferden nicht gut.

Ich beobachte meine Herde oft. Manche Pferde stehen etwas abseits, einige liegen, andere grasen. Alle bemühen sich, eine ruhige Atmosphäre aufrechtzuerhalten.

1.1 Pferde bevorzugen eine ruhige und rücksichtsvolle Atmosphäre, ganz gleich, ob sie ruhen oder sich wie hier bewegen.

Schlüssel zur Verständigung



Inneres und äußeres Neutral Null S. 13
Beobachten S. 16
Spiegeln S. 22
Sinn für Humor S. 25
Gute Fragen S. 26
Pausen S. 27
Atembotschaften S. 28
Blase des persönlichen Raums S. 32
13 Buttons der Pferdesprache S. 40



1.2 Inneres Neutral Null ist die Kunst, zu innerer Ruhe zu finden.



Viele Menschen versuchen, in der Nähe von Pferden ruhig zu sein. Beim Erlernen von Pferdisch ist das eine Grundvoraussetzung! Innere Ruhe machte es mir möglich, präsent, ganz und gar im Augenblick zu sein. So konnte ich die Feinheiten der Pferdesprache überhaupt erst wahrnehmen. Wenn Sie Möglichkeiten finden, in Gegenwart Ihres Pferdes präsent zu sein, wird es Ihnen genauso gehen. Diesen Zustand der Präsenz, der Achtsamkeit und der Ruhe nenne ich *inneres Neutral Null* (Bild 1.2).

Neutral Null ist das Erste, was ich meinen Schülern beibringe. Ich bitte sie, sich einen friedlichen Ort vorzustellen, einen Lieblingsplatz. Manche denken an ein Lied, ein Bild oder eine glückliche Erinnerung. Jeder hat einen anderen Weg zu seinem Neutral Null. Trainieren Sie das Gefühl, das Sie haben, wenn Sie an Ihren persönlichen Zugang denken, immer wieder und halten Sie Ihre Erinnerung daran wach. Dies ist das *innere Neutral Null*. Manchmal lasse ich meine Schüler auch in der Nähe ihrer Pferde mit dem Gewicht ausbalanciert auf beiden Füßen in ihren Bauch atmen. Dann beobachten wir, wie die Pferde darauf reagieren.

Ich habe Jahre gebraucht, um zu begreifen, wie sehr der Erfolg eines Gesprächs davon abhängt, dass ich in meinem eigenen Neutral Null bin. Damit ich in jeder Situation gelassen und präsent bleiben kann, egal, was das Pferd gerade tut, habe ich noch ein weiteres Hilfsmittel entwickelt. Ich kann in meinem inneren Neutral Null bleiben, wenn ich die Worte *Wie merkwürdig* denke oder laut ausspreche. „Wenn du meinst“, „Interessant“ oder „Wie merkwürdig“ sind Ausdrücke, die nicht werten, egal, ob es gerade gut oder schlecht läuft mit Ihrem Pferd. Probieren Sie es aus. Finden Sie Ihre eigenen Redewendungen, die Ihnen helfen, gelassen und präsent zu bleiben.

ÄUSSERES NEUTRAL NULL UND ANGEMESSENE LAUTSTÄRKE

Die besten und klarsten Gespräche mit Pferden führt man mit *geplanten, bewussten Gesten* (Bild 1.3). Sie sollten innerlich ruhig oder ganz Neutral Null sein, was aber nicht bedeutet, dass Sie *zu still* oder gar zaghafte sind. Pferde bevorzugen es, wenn wir uns zielgerichtet bewegen, auf unsere Umgebung achten und vertrauenswürdige Leitfiguren sind. Ruhige Bestimmtheit ist für Pferde gleichbedeutend mit „Kein Stress, alles ist in Ordnung“. Ruhig zu sein stärkt das gegenseitige Vertrauen. Pferde versuchen immer, den Zustand der Ruhe möglichst aufrechtzuerhalten.

Pferde *flüstern* meist mit ihrer Körpersprache. Ein friedliches Kopfnicken, ein kleines Zucken des Schweifs, ein angedeutetes Aufheben des Hufs durch eine leichte Gewichtsverlagerung sind Zeichen, die jedes andere Pferd versteht (Bild 1.4).



1.3 Zielgerichtete Bewegung vermittelt eine klare Absicht.



1.4 Jede einzelne Geste eines Pferdes, selbst die unmerklichste, hat eine Bedeutung.

Mitunter „brüllt“ ein Pferd eine Botschaft mit extremen Gesten oder Bewegungen, aber normalerweise sprechen Pferde mit kleinstmöglicher Lautstärke miteinander. Selbst wenn sie die Lautstärke erhöhen, sind sie Experten darin, sie danach wieder herunterzustellen und ihre Bewegungen genau auf ihre Sprache abzustimmen. Pferde verschwenden keine Energie, indem sie den ganzen Tag streiten oder nachtragend sind. In der Wildnis müssen sie ruhig bleiben, um sicher zu sein. Durch Lärm könnten Raubtiere auf sie aufmerksam werden.

Fordert ein Pferd ein anderes auf, ihm Raum zu geben, schwenkt es den Schweif, dann schüttelt es den Kopf, stampft mit dem Huf und erst zuletzt schlägt oder beißt es. Sobald sich das andere Pferd bewegt, wird alles zurück auf Neutral Null gefahren, *innerlich* wie *äußerlich*. Pferde können das gut, wir müssen es jedoch üben. Der Erfolg eines Gesprächsverlaufs hängt entscheidend davon ab, dass Sie wissen, wie Sie Ihre Bewegungsintensität an die Ihres Pferdes anpassen. Sie können lernen, Ihre Bewegungen angemessen zu dosieren. Damit Ihnen das leichter fällt, habe ich das Ausmaß Ihrer Bewegung oder die „Lautstärke“, die Sie in einem Gespräch mit

Pferden einsetzen können, mit Nummern versehen: Ich benutze fünf Zahlen: 0, 1, 2, 3 und 4. Die ansteigenden Zahlen bezeichnen ein Größerwerden Ihrer Bewegung, also „höhere Lautstärke“. Ich habe bewusst Zahlen als Kennzeichen für die einzelnen Ebenen gewählt, weil mit Zahlen keine Gefühle verbunden sind. Tatsächlich sollten negative Gefühle in Gesprächen mit Pferden niemals eine Rolle spielen, egal wie groß Ihre Gesten werden.

Äußeres Neutral Null entspricht dem inneren Neutral Null: Es bedeutet absolute Ruhe, im Geist und im Körper (Bilder 1.5 A & B). Wie sieht äußeres Neutral Null aus? Null Intensität, null Energie oder Absicht heißt nicht, dass Sie nichts tun. Äußeres Neutral Null bezeichnet die Art und Weise, *wie* Sie es körperlich tun.

Es gibt verschiedene Körperpositionen. Sie könnten:

- ein Knie beugen und eine Hüfte absenken, wie Pferde es tun;
- die Hände in die Taschen stecken, den Blick weich werden lassen und den Kopf etwas senken, während Sie tief ein- und ausatmen;
- auf den Boden schauen und laut seufzen;
- den Körper schlaff aussehen lassen wie bei einer Stoffpuppe.

Wir entwickeln alle unsere eigene Version eines äußeren Neutral Null.



Das nächste Stadium der Intensität ist Ebene eins. *Ebene eins* bezeichnet eine Absicht (Sie sind entschlossen, auf bestimmte Art und Weise zu agieren), nahezu ohne Bewegung. *Ebene zwei* bezeichnet eine Absicht mit zusätzlicher Bewegung. *Ebene drei* bedeutet Bewegung in Richtung Pferd und eventuell auch Berührung. *Ebene vier* ist am intensivsten und beinhaltet die größtmögliche Gestik in einer bestimmten Situation.

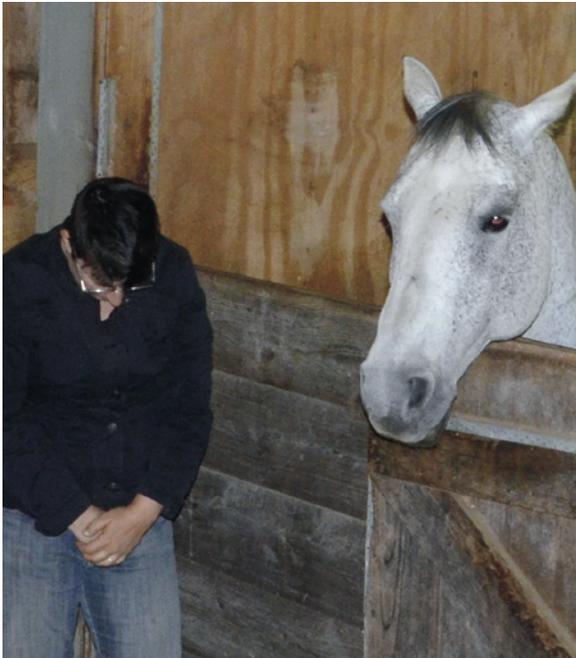
Man könnte die fünf Stadien der Bewegung oder Lautstärke auch wie folgt nennen: Ruhe, Denken, Bitten, Auffordern, Beharren. Erinnern Sie sich, dass es hier nicht um Training geht, sondern um Sprache. Die unterschiedliche Intensität in Ihren Bewegungen ergibt die Adjektive von Pferdisch. Wir vertiefen das noch ab S. 104.

Ihr Ziel ist es, automatisch zum äußeren Neutral Null zurückzukehren, egal, welche Intensitätsebene Sie gerade im Gespräch oder in einer Übung benutzt haben. Wie man eine Absicht, Bewegung, Geste oder Berührung *beendet*, ist für uns wirklich schwierig zu lernen. Würden Sie nichts anderes üben, als zum inneren oder äußeren Neutral Null zurückzukehren, wann immer es nötig ist, würden sich die meisten Ihrer Probleme mit Ihrem Pferd in Luft auflösen. Pferde lassen Stress und Anstrengung viel leichter los als Menschen. Wir tendieren dazu, noch emotional aufgeladen zu sein, auch wenn der Zwischenfall längst vorüber ist. Mit Hilfe von Neutral Null lässt sich das ändern.

1.5 A & B Inneres und äußeres Neutral Null (A). Sind Sie innerlich und äußerlich Neutral Null, dann erleben Sie mehr Verbundenheit mit Ihrem Pferd (B).



1.6 Pferde benutzen ihren ganzen Körper, um Gedanken und Gefühle mitzuteilen.



1.7 Pferde beobachten Sie unablässig, wenn Sie Zeit mit ihnen verbringen.

BEOBSACHTEN SIE IHR PFERD

Pferde kommunizieren, indem sie ihren gesamten Körper einsetzen. Menschen nennen das „Körpersprache“. Diese kinästhetische Sprache kann man sowohl im kleinsten Zucken als auch in ausladenden Bewegungen, in Körperhaltung und Positionierung beobachten. Es gibt eine erstaunliche Bandbreite an Möglichkeiten zu atmen, an Gesichtsausdrücken, Schweifbewegungen und Positionen, in denen das Pferd einen bestimmten Winkel einnimmt. Selbst wenn Pferde still stehen, hat das wie alles andere, das sie tun, eine Bedeutung für ihre Herdengenossen (Bild 1.6).

Pferdisch wahrzunehmen ist einfach. Sie müssen nur aufmerksam sein, wann immer Sie Zeit mit Ihrem Pferd verbringen. Da Pferdesprache überwiegend visuell ist, beobachten Pferde einander unablässig, obwohl es vielleicht aussieht, als würden sie gerade gar nichts tun. Pferde beobachten auch Sie ständig (Bild 1.7). Nehmen Sie sich vor, selbst wie ein Pferd zu sein, wenn Sie das nächste Mal bei Ihrem Pferd sind. Das bloße Beobachten reicht aus, dass es sich stärker für Sie interessiert, denn Sie zeigen Ihrem Pferd, dass Sie *an ihm* interessiert sind. Lernen Sie im zweiten Schritt (nachdem Sie Ihr inneres und äußeres Neutral Null gefunden haben), Ihr Pferd konsequent zu beobachten. Die Beziehung zu Ihrem Pferd wird sich dadurch verändern.

Pferde kommunizieren unablässig auf so feine Art mit uns, dass wir nicht viel davon bemerken. Sagen wir, Sie geben morgens Heu und gehen dann zum Haus, um zu frühstücken. Wenn Sie sich jetzt umdrehen würden, könnten Sie sehen, dass jedes Pferd ein Ohr auf Sie richtet, obwohl die Tiere fressen und Sie weggehen.

Warum ist das wichtig? Weil es zeigt, wie Pferde miteinander umgehen. *Jede* Bewegung innerhalb der Herde wird beachtet. Mit etwas Zeit und Übung werden Sie lernen, dasselbe zu tun und bereits Kleinigkeiten im Verhalten Ihres Pferdes wahrzunehmen.

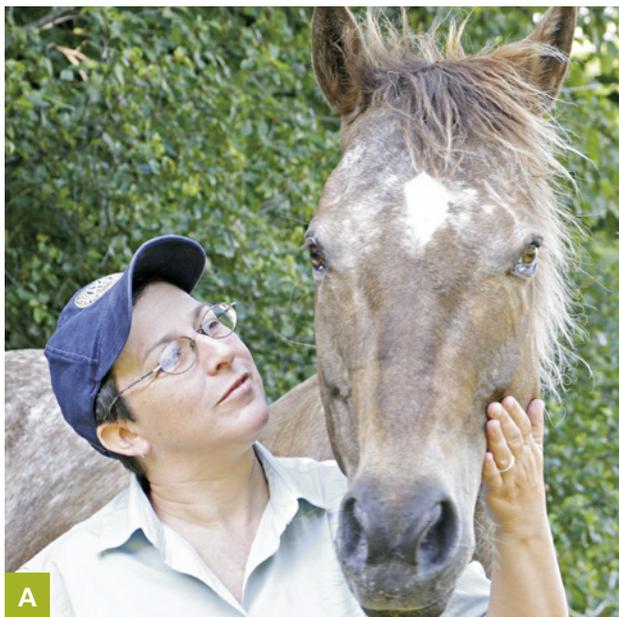


1.8 Ihr Pferd nimmt es wahr, wenn Sie anfangen, es zu beobachten.

Misten Sie gerade den Stall aus? Beobachten Sie Ihr Pferd so genau wie möglich, während Sie um es herum arbeiten. Bringen Sie Ihr Pferd zusammen mit seinen Kumpeln nach draußen? Nehmen Sie wahr, wann und wie die Pferde miteinander umgehen. Werfen Sie einen Blick auf die Weide? Schauen Sie zu, was die Pferde tun und wie sie sich bewegen.

Sobald Sie mehr über die Pferdesprache erfahren, wird Ihnen klar, wie viel davon Sie bisher übersehen haben (Bild 1.8). Ihr Pferd zu beobachten ist eine Botschaft der Annäherung. Es weiß dann, dass Sie versuchen, es zu sehen und zu verstehen, und das führt dazu, dass es sich auch mehr mit Ihnen beschäftigt und Ihnen unmerklich mehr vertraut. Eines Tages wird Ihr kopfscheues Pferd sein Maul vor Sie halten, um zusammen mit Ihnen zu atmen, oder es wird heftig mit dem Kopf nicken, wenn Sie zur Weide kommen. Ihre aufmerksame Beobachtung hat es auf eine neue Art erreicht – auf eine Art, die es versteht. Sie *hören* nun seiner Körpersprache zu.

1.9 A–C Mutter Natur gab Pferden einen Sinn für Humor (A) und eine Portion Neugierde (B). Wir können das oft an ihrem Gesicht ablesen. Ihre Spielfreude kann ansteckend sein (C).



Beobachten wir unser Pferd nicht regelmäßig und aufmerksam, muss es seine Freude, Angst, Verwirrung, Schmerzen und Gedanken mit großen Gesten mitteilen und Zuflucht zum Pferdependant von Geschrei und Gebrüll nehmen. Einige dieser großen Gesten werden dann aus unserem Unverständnis heraus Untugend genannt, weil wir nicht wissen, warum das Pferd sich so benimmt. Wenn es zum Beispiel am Anbindeplatz hampelt, Ihnen auf den Fuß tritt oder aus der Stalltür drängelt, nennen Sie es womöglich stur oder dumm. Aber *wir* sind diejenigen, die gefühllos sind. Wir haben die feinen Zeichen übersehen, mit denen uns das Pferd über sein Befinden aufklären wollte.

Manche Pferde ziehen sich in sich selbst zurück und versuchen gar nicht mehr, uns zu zeigen, was sie denken oder fühlen. Ihrer Erfahrung nach lohnt sich das nicht. Warum sollen sie mit einer Art sprechen, die überhaupt kein Interesse daran hat, ihre Empfindungen anzuerkennen oder etwas über ihre Wahrnehmung zu erfahren?

Die Hälfte eines Gesprächs besteht im Zuhören, die andere im Sprechen. Streben Sie an, die Sprache Ihres Pferdes zu „sehen“, sollten Sie auch dann zuhören, *wenn Ihr Pferd Dinge sagt, die Sie nicht hören möchten*. Falls Ihr Pferd überreagiert und Sie nicht wissen, was zu tun ist, sorgen Sie für Ihre eigene Sicherheit und gehen Sie in Ihr inneres Neutral Null. Dies gewährleistet, dass Sie in der Lage sind, Ihr Pferd weiter zu beobachten, und ermöglicht Ihnen vielleicht, eine hilfreiche Strategie zu finden. Sie werden Ihr Pferd mit einem neuen Bewusstsein betrachten, sobald Sie seine Worte verstehen.

EINE LANDKARTE DER PFERDESPRACHE

Ich bin dankbar dafür, dass Pferdesprache visuell ist, denn so ist sie leichter zu erfassen. Ich stelle mir jede einzelne Geste oder Körperhaltung als ein Wort vor.

Pferde kombinieren diese „Wörter“, um komplexe Ideen auszudrücken. Zuckt Ihr Pferd zum Beispiel mit den Lippen, während Sie sich nähern, sagt es: „Ich habe einen guten Tag.“ Wackeln Sie dann mit Ihren Lippen zurück, antworten Sie: „Ich habe auch einen guten Tag.“

In Pferdisch benutzen wir einen Ausdruck, den wir *Wächterschnauben* nennen. Dabei schnaubt das Pferd in Richtung eines Objekts (siehe S. 31). Prusten Sie in die gleiche Richtung, schauen Sie dann auf den Boden. Nun tun Sie so, als *kauten* Sie *Kaugummi*. Auf diese Weise sagen Sie Ihrem Pferd, dass Sie den „Tiger“ auch gesehen haben und dass nun wieder alles gut ist.



GEFÜHLE ZEIGEN

Hunde, Katzen und Menschen äußern Gefühle ganz *direkt*. Katzen und Hunde kommen auf uns zu, wenn wir von der Arbeit nach Hause zurückkehren, folgen uns und wickeln uns sprichwörtlich ein. Pferde dagegen sind Fluchttiere und äußern Gefühle *indirekt*. Zuneigung zeigen sie zum Beispiel, indem sie Ihnen Aufmerksamkeit und Raum gewähren. Sie drücken ihre Liebe zu Ihnen so aus, als seien Sie einer ihrer Pferdefreunde. Sie sind ruhig und zugewandt, lassen Sie in ihren persönlichen Raum und manchmal bieten sie eine Berührung an.

Wir genießen es, mit Pferden zusammen zu sein. Eine Atmosphäre von Frieden und Ruhe umgibt uns, das innere Neutral Null der Pferde. Wir reiten, um mit diesem Körper zu verschmelzen, der so viel größer ist als unserer. Wir möchten, dass unsere Herzen eins werden. Ich glaube, dass wir alle ein solches tiefreichendes Bedürfnis haben, das über jede Trainingstechnik und jede Turnierschleife hinausgeht. Wir möchten mehr, als einfach nur Spaß haben. Es ist ein Bedürfnis, Liebe und Zuneigung zu unserem Pferd auszudrücken, und wir möchten sicher sein, dass unser Pferd Liebe und Zuneigung zurückgibt.

Mutter Natur hat Pferde mit einem Sinn für Humor ausgestattet, mit Neugierde und einer enormen Spielfreude, als ob sie sie dafür entschädigen wollte, dass Pferde ihr Leben lang Angst

davor haben müssen, gefressen zu werden. Die meisten Pferdebesitzer können diese Zeichen erkennen. Wackelt ein Pferd mit den Ohren, zeigt es seinen Sinn für Humor. Spielfreude und Zuneigung werden manchmal durch seitlich abgeklappte Ohren oder tiefes Schnauben ausgedrückt (Bilder 1.9 A–C).

Es gibt auch allgemeine Abwehrzeichen. Ihr Pferd kann zum Beispiel „Nein“ sagen, indem es mit dem Schweif schlägt oder mit dem Hinterhuf aufstampft. Nimmt ein Pferd eine Gefahr wahr, hält es seinen Kopf hoch, denn so kann ein Wolf oder ein Löwe schlechter an seine Kehle herankommen (Bild 1.10). Eine hohe Kopfhaltung kann aber auch darauf hinweisen, dass das Pferd verwirrt ist. Ein verängstigtes Pferd zieht seinen Kopf nach hinten-oben aus der vermeintlichen Gefahr heraus.

1.10 Je mehr Abwehr die Botschaft beinhaltet, desto höher trägt das Pferd seinen Kopf.





1.11 Ein Pferd, das erschrickt, kann nicht schlucken. Das geschlossene Gaumensegel bewirkt, dass die Augen hervortreten und die Fernsicht sich verbessert.

Vielleicht haben Sie schon einmal ein Pferd in vollem Galopp rennen sehen und es hing Gras oder Heu aus seinem Maul. Das Gaumensegel des Pferdes schließt sich, so dass es zwar durch die Nase atmen, aber nicht kauen und daher auch nicht ersticken kann. Mein Tierarzt erklärte mir, dass ein geschlossenes Gaumensegel Druck auf den Innenschädel ausübt. Dadurch treten die Pferdeaugen hervor und das Pferd kann weiter in die Ferne schauen (Bild 1.11). Das bedeutet aber auch, dass es Dinge in der Nähe nicht mehr gut erkennt. Darum gehen panische Pferde häufig durch Zäune. Es ist also hilfreich, die Abwehrbotschaften eines Pferdes zu verstehen, ehe es außer Kontrolle gerät.

Bei Stress wird Adrenalin ausgeschüttet und Pferde können kurze Distanzen in hohem Tempo zurücklegen. Bei einem panischen Pferd rotieren die Schulterblätter, die nicht fest mit dem Skelett verbunden sind, aufwärts, so dass das Pferd größer wird. Das entlastet auch den hinteren Brustkorb und das Pferd kann tiefer atmen.

Spiegeln IN DER PRAXIS

An einem Winterabend stand ich am Weidetor und wollte die Pferde hereinholen. Aber sie kamen nicht zu mir, sondern trotteten in die Mitte der Weide und schauten zum Wald hinüber. Also machte ich das Gleiche, obwohl ich keine Ahnung hatte, wonach wir Ausschau hielten. Dann entdeckte ich eine Bewegung kurz über dem Boden. Es war eine große graue Eule. Wir sahen ihr zu, bis sie aufflog und in einem Baum landete.

Natürlich hätte ich mich über die Pferde ärgern können. Es war kalt und an der Zeit für sie, in den Stall zu gehen. Stattdessen entschied ich mich dafür, es ihnen gleichzutun und für einen Moment in ihre Welt einzutauchen.

An einem anderen Tag, diesmal im Sommer, jätete ich im Garten Unkraut und trug statt dem üblichen Strohhut eine Baseballkappe. Meine Stute kam zu mir geschlendert und besah sich diese Kappe. Ich weiß nicht genau, warum sie das tat, vielleicht erinnerte ich sie an jemanden oder aber sie hatte ein unbekanntes Detail in ihrer Umgebung entdeckt, das sich zufällig auf meinem Kopf befand. Sie nahm die Kappe einige Sekunden lang konzentriert unter die Lupe, und dann, als ob sie ihr Benehmen plötzlich unhöflich fand, schaute sie zur Seite. Auch ich sah sofort zur Seite. Ich wollte, dass sie wusste, dass ich ihre Geste gesehen hatte. Dann senkte sie den Kopf, leckte und kaute. Das tat ich auch. Es war ein köstlicher, stiller Augenblick.

Vielleicht kennen Sie ein Pferd, das mit der Vorhand in Sie hineindrängelt. Drängeln bedeutet, dass das Pferd Ihren Raum beansprucht und sich selbst als ranghöher betrachtet. Eine ziemlich extreme Form dieser Abwehrbotschaft und fast wie Kampfkunst zwischen Pferden ist der Seitwärtschlag mit dem ganzen Körper.

Dies sind nur einige Beispiele für die Anwendungsmöglichkeiten von Pferdisch. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr.

SPIEGELN

Sie werden herausfinden, dass Pferde eine sehr ritualisierte und vorhersagbare Sprache haben. Sie drücken sich über eine präzise Körpersprache aus. Verstehen Sie, wie und was das Pferd mitteilt, können Sie seine Körpersprache nachahmen. Das nennt man *Spiegeln* und es ermöglicht es, miteinander zu reden.



1.12 Es macht Spaß, Ihr Pferd zu spiegeln, und Sie lernen dabei eine Menge.

Haben Sie als Kind auch „Pferd“ gespielt? Erinnern Sie sich daran, wie Sie auf zwei Beinen trabten und galoppierten, wie Sie Ihre Mähne warfen und über Hindernisse sprangen? Pferde sind allerdings Vierbeiner mit einer horizontalen Ausrichtung, während wir eher vertikal veranlagte Zweibeiner sind. Aber wir haben beide einen Kopf, ein Gesicht, einen Hals, einen Rumpf und Beine. Die Art und Weise, wie wir Bewegungen oder Gesten gestalten, unterscheidet sich. Und dennoch: Ahmen wir Pferdesprache nach, so imitieren wir, wie Pferde untereinander visuell kommunizieren (Bild 1.12).

Ein Pferd zu spiegeln ist eine großartige Gelegenheit, Unterricht bei der Natur zu nehmen. Schauen Sie, wohin Ihr Pferd schaut, und stoppen Sie, wenn Ihr Pferd stoppt. Es ist wie beim Kinderspiel „Alle Vögel fliegen hoch“. So verrückt es sich anfühlen mag – spielen Sie *Freestyle-Spiegeln* mit Ihrem Pferd. Übersetzen Sie die Körpersprache Ihres Pferdes in eigene Bewegungen, ohne damit ein bestimmtes Ziel zu verfolgen. Das kann eine Herausforderung sein, denn wir haben gelernt, dass immer wir das Sagen haben müssen, nicht das Pferd. Vielleicht ist das tatsächlich das einzige Gespräch, das Sie je mit einem Pferd hatten: „Ich bin der Mensch und du wirst nur tun, was ich dir sage.“ Freestyle-Spiegeln kann Sie von solchen tief sitzenden Gewohnheiten befreien und Sie mehr in Einklang mit Ihrem Inneren bringen (Bilder 1.13 A & B).

Beobachtung und Spiegeln öffnen Ihnen die Augen für die Persönlichkeit Ihres Pferdes. Es ist äußerst erleichternd, unsere menschlichen Angewohnheiten zu vergessen und mit dem Pferd zusammen auf Pferdeart Zeit, Beziehungen, Gefühle und Denkprozesse zu erleben. Unsere menschlichen Tagesordnungspunkte und unsere Egos loszulassen, und sei es nur während der kurzen Gesprächsphasen mit dem Pferd, fördert eine tiefe Verbindung zu unseren Mitgeschöpfen.

DIE KUNST DES GESPRÄCHS

Sobald Sie beginnen, die Sprache der Pferde wahrzunehmen, werden Sie auch sehen, dass Ihr Pferd manchmal Ideen hat, während sie zusammen sind. Und wenn Sie bereits Gespräche auf Pferdisch führen, werden Sie erkennen, wie interessiert Ihr Pferd an *Ihren* Ideen ist. Die meisten Gedanken und Ideen unserer Pferde betreffen Beziehungen mit anderen Pferden, Verhandlungen über den persönlichen Raum und Fragen rund um Futter und Wasser.



1.13 A & B Auf diesen beiden Fotos spiegelte ich den Kopf der Stute (A), anschließend spiegelt die Stute meinen Kopf (B).